

Amtsniederlegung als Praeses der Synode

Wolfgang Giere

geschrieben ab 30. September 2019

Inhaltsverzeichnis

1 Anlass: Verabschiedung meines Nachfolgers in der Gemeinde Bleidenstadt	1
2 Mein Amt als Praeses der Dekanatssynode	3
3 Rücktritt: Vom Dekan unterdrückte Begründung	3
4 Entfremdung von der verfassten Kirche	3

1 Anlass: Verabschiedung meines Nachfolgers in der Gemeinde Bleidenstadt

Der nachfolgende E-Mail-wechsel beschreibt den Anlass meines Erinnerens an die Zeit damals.

Damals, vor fast einer Generation, hatte ich den Vorsitz der Gemeinde Bleidenstadt aufgegeben zugunsten des Amtes eines Präses der Rheingau-Taunus-Synode.



Re: Abschiedsgottesdienst morgen

29.09.2019 21:37

Von Pfarrer Christian Albers
<christian.albers.kgm.bleidenstadt@ekhn-net.de>
An Wolfgang Giere <W.Giere@t-online.de>

Lieber Herr Giere,

wir haben heute auch kurz an Sie gedacht, als Sie vor 28 Jahren Ihr Amt an Herrn Petri weitergegeben haben. Mit Beate Schaupp haben wir eine würdige Nachfolgerin gefunden. Ich möchte Sie aber an dieser Stelle noch darüber informieren, dass Herr Petri an gesonderter Stelle noch mal für sein langjähriges Wirken geehrt wird. Sie werden rechtzeitig darüber informiert werden.

Herzliche Grüße, auch an Ihre Frau

Christian ALbers

Am 28.09.2019 um 16:50 schrieb Wolfgang Giere:

> Lieber Praeses Petri, lieber Pfarrer Albers,
>
> leider kann ich am Festgottesdienst morgen nicht teilnehmen, weil ich auf Reisen bin. Ich bedaure das sehr, hätte ich doch gerne meinem Nachfolger zu seinem wohlverdienten Ruhestand gratuliert.
>
> Bitte richten Sie meine Glück- und Segenswünsche auch Ihrer Nachfolgerin aus, lieber Herr Petri.
>
> Am 3. 10. hoffe ich wieder nach Hause zu kommen.
>
> Herzliche Grüße
>
> Ihr
>
> Wolfgang Giere

--

Pfarrer Christian Albers
Ev. Kirchengemeinde Bleidenstadt
Theodor-Heuss-Str. 4
65232 Taunusstein
06128 - 4879977

2 Mein Amt als Praeses der Dekanatssynode

Als gewählter Praeses der Dekanatssynode saß ich mindestens ein Mal pro Woche morgens auf dem Weg nach Frankfurt bei Dekan Ruf in seinem Büro in Schlangenbad. Neben den alltäglichen Pflichten des Dekanates beschäftigten uns damals das Kinderheim in Crasna (Rumänien) und auch die Planung eines Altersheimes, dessen Bau wir beschlossen hatten. Außerdem ging es um die Zusammenlegung der Dekanate Idstein und Rheingau-Taunus. Es gab durchaus viel zu tun.

3 Rücktritt: Vom Dekan unterdrückte Begründung

Aber irgendwie wollte die Kooperation mit Dekan Ruf nicht glücken. Hatte er Sorgen um seine Macht? Ich bestellte schließlich Experten von der Gemeindeberatung zur Moderation. Herr Ruf war jedoch bei der Beratung nicht bereit, zu reden, schwieg eisern. Daraufhin schrieb ich einen Abschiedsbrief an alle Synodalen und legte dar, warum ich unter diesen Umständen mein Amt nicht weiter ausüben könne. Den Brief leitete ich zur Beförderung an das Rentamt, Frau Meineke, weiter. Später erfuhr ich: Dekan Ruf hatte ihn angehalten, er wurde nicht verschickt oder verlesen, und der Dekan verbreitete wohl, ich hätte mich ohne Begründung vom Amt zurückgezogen.

4 Entfremdung von der verfassten Kirche

Bezeugen können die damaligen Ereignisse der jetzige Dekan und Frau Pfarrer Wächter (seinerzeit noch nicht verheiratet); sie waren bei der Sitzung mit der Gemeindeberatung dabei. Sie werden allerdings von meinem ausführlichen Abschiedsschreiben und seiner Unterdrückung durch Dekan Ruf nichts wissen.

Damals habe ich mich geärgert, aber nicht gewehrt, zumal ich dienstlich viel zu tun hatte, habe mich aber von der Kirche und ihren Organen zurückgezogen – bis auf die Teilnahme am Kirchenchor.

Aus heutiger Sicht war es ein Fehler, den Gemeindevorsitz aufzugeben und sich zum Praeses der Dekanatssynode wählen zu lassen. Wenn ich bewundernd sehe, wie viel z.B. Wolfgang Zimmermann, der schon damals im Gemeinderat war, bewirkt hat... Beneidenswert!